



St. Michael.

Wer ist wie — Gott? *Bl. 112.*

Nicht einer Nachricht herausgegeben von Seb. Langer in Wien.

he
Die
reine
unge
sch a
herbi
aus t
sten
aber
werd
Epp
die
erw
aus
ndhm
thim
phin
Der
schen
zehn
Anja
ker.
chen
dem
se

N a c h r i c h t

von dem

heiligen Erzengel Michael.

Die heilige Schrift lehrt uns, daß Gott die Engel als reine Geister ohne Körper erschaffen habe, die seinen Thron umgeben, und unaufhörlich sein Lob aussprechen, und daß sich auch Gott ihrer oft bedient habe, sich durch sie den sterblichen Menschen kund zu machen. Wir erfahren ferner aus der heiligen Schrift, daß viele von diesen reinen Geistern mit dem Nahmen der Engel und Erzengel, andere aber mit dem Nahmen Cherubim und Seraphim belegt werden. Der heilige Paulus führt in seiner Epistel an die Epheser, die Fürstenthümer, die Mächte, die Kräfte und die Herrschaften an, und in der Epistel an die Colosser erwähnt er noch der Thronen. Auf diese Weise lernen wir aus der heiligen Schrift neun Ehre der Engel kennen, nämlich die Engel, Erzengel, Kräfte, Mächte, Fürstenthümer, Herrschaften, Thronen, Cherubim und Seraphim.

Unendlich groß ist die Zahl dieser himmlischen Geister. Der Prophet Daniel sagte bey Erblickung des himmlischen Thrones: „Tausendmal Tausend dienten ihm, und zehn tausendmal Hundert Tausend standen vor ihm.“ Ihre Anzahl war aber im Anfange ihrer Erschaffung noch größer. Eine Menge von ihnen wollten sich Gott gleich machen, aber ihr Stolz wurde bestraft. Sie wurden aus dem Himmelreiche in den Abgrund gestürzt, wo ihre Strafe ewig dauert.

Die heilige Schrift zeichnet drey große Nahmen dieser himmlischen Geister vorzüglich aus, diese sind die Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Gott scheint sich des heiligen Michael besonders alsdann bedient zu haben, wenn große Dinge auszuführen waren, wie es schon der Nahme selbst andeutet, denn Michael heißt im Hebräischen so viel als: Wer ist wie Gott? Einige Stellen der heiligen Schrift nennen ihn den Fürst der englischen Heerschaaren, den Fürst unter den Fürsten, den Vorsteher des Paradieses, den die Engel ehren.

Der heilige Evangelist Johannes beschreibt in seiner Offenbarung den Streit des Erzengels Michael mit dem Feinde Gottes und des Menschengeschlechtes mit folgenden Worten: „Es erhob sich ein großer Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen und der Drach stritt auch mit seinen Engeln: und sie vermochten nichts und ihre Stelle wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward hinaus geworfen jener große Drach, die alte Schlange, welche genannt wird der Teufel und Satanas, der den ganzen Erdkreis verführt; und er ward auf die Erde geworfen und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme im Himmel, die sprach: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes geworden, und die Macht seines Gesalbten; denn der Ankläger unserer Brüder ist hinaus geworfen, der sie Tag und Nacht verklagte vor dem Angesicht unseres Gottes. Und sie haben ihn überwunden durch das Blut des Lammes und durch das Wort ihres Zeugnisses.“

Daß der heilige Michael mehrmal den Menschen erschienen sey, berichten die heiligen Schriften und die Uebersetzungen der heiligen Kirchenväter. Eine der merkwürdigsten Erscheinungen ereignete sich während der Regie-

zung des Papstes Gelasius I. auf dem Berg Gargand in der neapolitanischen Provinz Apulien. Zu ihrem Andenken hat die katholische Kirche ein eigenes Jahresfest unter der Benennung: die Erscheinung des Erzengels Michael, auf den achten May angeordnet. Das römische Brevier erzählt diese Begebenheit folgendermaßen:

Auf dem hohen Berge Gargand, der schon unter dem Nahmen Garganus bey dem römischen Schriftstellern berühmt war, verlorh sich ein Stier von der dort weidenden Heerde. Der Eigenthümer desselben ging hinauf von einigen Personen begleitet, ihn zu suchen. Nach langen fruchtlosen Bemühungen fanden sie ihn endlich an dem Eingange einer Höhle. Einer von den Begleitern schoß einen Pfeil auf das Thier ab, aber welch ein Wunder! der Pfeil kehrte sich in der Luft um, und fuhr gegen den, der ihn abgeschossen hatte, zurück. Alle Anwesende wurden dadurch mit Furcht erfüllt, und Niemand wagte es, sich der wunderbaren Höhle zu nähern. Sie gingen sogleich zu dem Bischof der damahls blühenden aber nun in Trümmern liegenden Stadt Sipontus, an dem Fuße des Berges, und berichteten ihm den Vorfall.

Der Bischof fand diese Sache sehr bedenklich, und vermuthete, daß ein besonderes Geheimniß darunter verborgen seyn müßte. Er ordnete deswegen eine dreytägige mit Fasten begleitete Andacht in seinem Kirchsprengel an, und bath Gott, dieses Geheimniß kund werden zu lassen. Hierauf erschien ihm der heilige Michael und verkündigte ihm, daß dieser Ort unter seinem besondern Schutze stehe, und daß er durch diese Begebenheit die Menschen habe erinnern wollen, sie sollten daselbst zu seiner und der heiligen Engel Gedächtniß den Gottesdienst verrichten.

Der Bischof stellte sogleich eine Prozeßion unter Begleitung der Einwohner, nach dieser Höhle an. Als sie

dort ankamen, sahen sie dieselbe in Gestalt einer Kirche hergestellt. Sie sungen sogleich die Verehrung Gottes dafelbst an, und der heilige Erzengel Michael zeichnete diese Kirche in der Folge durch mannigfaltige Wunderwerke aus.

Man sieht diese ganz in der Höhle des Berges angelegte Kirche noch gegenwärtig. Es versehen dabey sechs Chorherren den Gottesdienst, und zahlreiche Wallfahrten werden dahin angestellt. Das dabey entstandene Städtchen führt den Nahmen Monte Sant Angelo und auch der Berg Sargand hat davon den Nahmen Engelsberg erhalten.

Nicht lange nach dieser Begebenheit weihte Papst Bonifaz zu Ehren des heiligen Michaels eine Kirche zu Rom den 29ten Septemb. r, an welchem Tage auch die katholische Kirche das Fest des heiligen Erzengels und aller heiligen Engel feyert.



r Kirche
ittes da-
ete diese
erke aus.
es ange-
p schs
Wahrten
ddischen
uch der
erg ee-

pst Bo-
u Rom
katholi-
er he-